

Volksmusik@neue Wege.ch

Ich bin mit der Schweizer Volksmusik aufgewachsen. Meine Mutter war Sängerin im Berner Trachtenverein und sie konnte sogar jodeln. So hat sie mich als kleines Mädchen zu allen Anlässen mitgenommen, an denen sie sang. Sie in der Berner Sonntagstracht und ich in einer Mini-Ausgabe der Weinländer Werktagstracht. Viele Sonntag verbrachte ich an solchen Veranstaltungen und ich habe mir damals nicht sehr viel dabei gedacht – ich war einfach dabei. Vor den Trachten-Männern hatte ich ein bisschen Angst. Sie wirkten immer so ernst, etwas steif und sonderbar traurig, was gar nicht so recht zum Singen passen wollte.

In meiner frühpubertären Phase schwor ich unserer Volksmusik ab - wenn ich nach Hause kam und unser Radio auf „das Gedudel“ eingestellt war, suchte ich einen POPigeren Sender. Die Schweizer Volksmusik ging mir auf den Geist.

Später auf Reisen entdeckte ich die Musik fremder Länder. Ich wäre aber nicht auf die Idee gekommen, dass ich da Volksmusik höre, sie gehörte einfach zu diesem Land. Ich fand sie schön, diese Musik, und mehrheitlich fröhlich

Als ich meinen Mann kennenlernte, musste ich unter anderem feststellen, dass dieser gebildete Mensch auch Schweizer Volksmusik hörte und frau staunte. Irgendwie war diese Musik doch anders, als jene nachdenkliche Musik meiner Kindheit. Mit einem Augenzwinkern, einem Lachen und einer Prise Selbstironie waren diese Lieder ausgestattet, die ich da zu hören bekam. Die Volksmusik in der Schweiz hatte sich, ganz unbemerkt von mir, weiterentwickelt. Eine der ersten CD's die ich hörte, war von Christine Lauterburg – „Echo der Zeit“.

Diese Musik war fetzig, witzig und dennoch erkannte ich die Lieder wieder. Eigentlich war Christine Lauterburg es, die mich wiedergewann für unsere heimatlichen Klänge und so etwas wie eine Versöhnung einleitete.

Unsere Wege kreuzten sich bis jetzt nie und ich habe auch lange nicht mehr bewusst an Christine Lauterburg gedacht. Bis vor einigen Wochen eine Geschenk-Abo-Bestellung von einer ihrer Freundinnen einging – da war sie wieder. Was mir von Anfang an ihr gefiel, war ihre Individualität und ihre eigenwilligen Outfits. Es gibt seit neuem auch eine Briefmarke mit ihr, darauf trägt sie eine klassische Tracht. Frau muss aber sehr genau hinschauen, damit sie Christine erkennen kann.

Sie macht seit über 25 Jahren ihre Musik, oder sie hat die Schweizer Volksmusik zu ihrem Eigenen gemacht. Sie wurde in eine Musikerfamilie geboren. Das Jodeln hat sie jedoch nicht von zu Hause, sondern in der Migros-Klubschule erlernt und danach im Rütihubelbad stundenlang geübt.

Auch bei alten Stücken sind ihre Interpretationen einzigartig und mutig. Mutig in Anbetracht der gängigen Volksmusik Szene in der Schweiz. Ich bin mir fast sicher, dass nicht alle glücklich sind über ihre Auslegung von „Anneli“ und anderen klassischen Stücken auf „Aërope“, die 2008 entstanden ist.

Ihr neuestes Album passt geradezu wundervoll zum Jahresthema der Frauenwelt. Der Titel ist „All EIN“.

Die in Bern lebende Christine Lauterburg sagt zur Entstehung der CD: „Das "Rückenmark" dieses Tonträgers ist eine Wanderung aus städtischem Gebiet - hinauf - zum Seebergsee. Diese Wanderung unternehme ich ALLEIN im Rucksack ein tragbares Aufnahmesystem. Die so gewonnenen Aufnahmen werden mit Hank Shizzoe zusammen schichtweise ergänzt und bearbeitet.“

Und was mir besonders gefällt und aus meiner Sicht hervorragend zur Musik auf der CD passt: Sie sagt dazu „Allein sein ist nicht einsam – „All-ein“ sein ist eins sein.“ Neben klassischen Stücken sinniert sie über ihren Weg, das Feuer, den Tod und über Stein.

Christine Lauterburg hat einen beachtlichen Weg zurück gelegt und sagt darüber selber: „Eigene Stücke und Lieder schreibend, werde ich im Gesang immer mehr ich

selbst und sehe mich nun in der glücklichen Lage, mit den besten Musikerinnen und Musikern zusammenzutreffen und spielen zu dürfen!“

Mit „Aérope“ tourt sie seit 2008 mit ihrer eigenen Band, spielt seit 10 Jahren im „Doppelbock“ Programm mit und hat viele Solo-Auftritte. Als gelernte Schauspielerin hat sie bei ihren Auftritten auf der Bühne einiges zu bieten.

Ich bin froh, gibt es Frauen wie Christine, die unser Kulturgut mitnehmen auf ihren Weg, ihr eigenes daraus machen und dazutun, um unsere Volksmusik weiterzubringen. In meinem Fall hat sie die Musik zu mir zurückgebracht.

Herzlich, Marianne Siegrist Schrott

Weitere Informationen zu Christine Lauterburg und ihrer Musik unter www.christinelauterburg.ch